

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: Immer schneller gönd di Jöhrli
Autor: Wettach, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wo aliwyl wider e nöji schööni Gschicht wäiss. Und zletschtemänd säit si zuemer:

«Los, Bueb, du muesch nüd wäärde wie de toochtig Albrächt. Wird du esoo äine wie de Schuelleerer Maag äinen isch, en gsunde, braave Maa, wo d Chinde gäärn häd, di tumen und di gschyde, di schwachen und di starche, di braaven und di läide.»

Der Mueter ires Woort isch i mi iegfale wien es Söömli in en Muerspalt ie und isch drin lige plibe. Vil, wil spööter häd si dää Chyme grodt, und es isch öppis drususe gwachse, en Aart e Chrottepösche, e son e Liechtbluem, won em Leerer Maag sym silberige Haar glychet, — mit Flügelsöömlene, wo us iedem e Gschicht wien es Pflänzli cha wachse, wie daas äini isch.

(Urdruck)

Traugott Vogel

Immer schneller gönd di Jöhrli

*Immer schneller gönd di Jöhrli,
immer gräuer werded d Höörli . . .
Wege dem tüend mer nöd truure,
no e bitzeli beduure
tüemers, dass die herrlech Zit
pö a pö im Schatte liit.*

*Immer meh tüend Gottes Sone
meer üs selb und andere gone;
jedi Freud uf üserer Schwele
tüemer dankbaar topplet zele.*

*Und so renned halt ehr Jöhrli,
und so graued halt ehr Höörli,
ehr send zelt und ehr send gmesse,
dass wend mer kein Taag vergesse.*

Clara Wettach